



Der Polizeichor Lahr feierte seinen 40. Geburtstag am Samstag im Parktheater mit einem mitreißenden Konzert.

FOTOS: JULIANA EILAND-JUNG

Eine Stunde Musik für jedes Jahrzehnt

Drei Konzerte in einem hat der Polizeichor Lahr am Samstagabend im Parktheater anlässlich seines 40. Geburtstags geboten. Neben dem Gastgeber traten das Landespolizeiorchester und der Sänger Marc Marshall auf.

■ Von Juliana Eiland-Jung

LAHR Eine Stunde Programm für jedes Jahrzehnt – da war das Publikum unabhängig vom Alter doch reichlich geschafft und zugleich etwas besorgt. Wie will der Polizeichor denn das 50-Jährige in zehn Jahren feiern, wenn sie jetzt schon so auftischen? Denn zu den musikalischen Beiträgen gesellte sich die Moderation von Werner Kohler, der mit einer Mischung aus Büttensprache und Wort zum Sonn- und Muttertag die Umbaupausen überbrückte. Gut, dass der Polizeichor-Vorsitzende Christian Bischof seine Begrüßung aufs Nötigste beschränkte. Unter den Ehrengästen war unter anderem der

Offenburger Polizeipräsident Jürgen Rieger. Auch wenn längst nicht mehr alle Sänger des Polizeichors aktive oder ehemalige Polizisten sind, bleibt er ein Aushängeschild der Polizei und „ein Bindeglied zur Bevölkerung“, wie es der 2016 verstorbene Gründer Hubert Parusel beabsichtigt hatte.

Das der Chor immer noch besteht, immer noch mehr als 40 Sänger hat, dazu einen Projektchor auf die Beine stellen kann und außerdem mühelos ein ausverkauftes Parktheater bespielt, macht ihn zu einer festen Größe in Lahr und darüber hinaus. Und deshalb muss es nicht wundern, dass das großartige, professionelle Landespolizeiorchester kommt, um mit zeitgenössischer sinfonischer Blasmusik – nach dem obligatorischen Sängergruß der deutschen Polizei – das Konzert einzuleiten. Dirigent Stefan R. Halder hatte die „Rumänischen Tänze“ des österreichischen Komponisten Thomas Doss ausgewählt, die sich – wenn man einen Bezug zum Konzertmotto „Filmmusik“ herstellen wollte – auf jeden Fall für einen ambitionierten Tanzfilm eignen würden. Rhythmisch vielfältig, mit großartigen musikalischen Motiven, versetzte das



Marc Marshall bei seinem Auftritt beim Polizeichor Lahr

Höchststufenorchester das Publikum mal in die unberührte Natur und dann wieder in ein rumänisches Dorf, in dem ausgelassen gefeiert und getanzt wird. Begeistert, vital, flitzebogen-gespannt leitete Stefan R. Halder das große Blasorchester.

Das Polizeiorchester begleitete mehrfach den Chorgesang, zum Beispiel bei „Conquest of Paradise“, mit dem der Polizeichor seinen ersten Programmpart einleitete. Vorne dirigierte Mathias Baier den Chor, hinten Halder das Orchester –

immer in direkter Abstimmung, damit beim James-Bond-Hit „Skyfall“ niemand aus der Reihe fällt. Der Chor, der sich nach der Pause in seiner Projektchor-Formation vorstellte, hat aus seinem großen Repertoire viele mitreißende Stücke ausgewählt. Beim Tote-Hosen-Hit „Tage wie diese“ stimmte das Publikum (und klammheimlich sogar der Posaunist aus dem Orchester) mit ein.

Auch als Background-Chor für Marc Marshall bei Ennio Morricones „Nella Fantasia“ machte der Polizeichor eine „bella figura“. Der klassisch ausgebildete Bariton Marshall, Sohn von Volksmusik-Legende Tony Marshall, ist in vielen Genres zuhause – und war zum ersten Mal als Sänger zu Gast in Lahr. Allerdings: Fußball hat er hier schon gespielt als Kind, und im Chor sogar seinen ehemaligen Trainer wiedergetroffen. Marshall liefert mit seinem Klavierbegleiter René Krömer einen eigenen, etwa halbstündigen Programmteil ab, in dem er mit Hits wie „You are so beautiful“, „Wonderful world“ und „Bel ami“ seine Vielseitigkeit beweist. Das Publikum feierte den Star und am Ende das gesamte Konzert mit begeistertem Applaus.